

An die Stadt Köln
z. Hd. der Oberbürgermeisterin Henriette Reker
Historisches Rathaus
50667 Köln
Per Mail: oberbuergemeisterin@stadt-koeln.de

Und an das zuständige Veterinäramt der Stadt Köln
Friedrich-Ebert-Ufer 64-70
51143 Köln
Per Mail: vetleb@stadt-koeln.de

Stuttgart, den 05. August 2025

Dringende Bitte um Unterstützung des Projekts „Großmarkt Katzen Köln“ und dringende Bereitstellung einer Immobilie – Hilfe für Katzen sicherstellen

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich schreibe Ihnen im Namen der Tierschutzorganisation PETA Deutschland e.V. bezüglich der dringend benötigten Unterstützung des Projekts „Großmarkt Katzen Köln“.

Ende des Jahres soll der Großmarkt Raderberg vollständig abgerissen werden. Dies bringt nicht nur bauliche Änderungen mit sich, sondern stellt auch ein ernstes Tierschutzproblem dar. Denn: Auf dem Gelände leben seit vielen Jahren rund 150 heimatlose Katzen, die an diesem Ort Schutz, Nahrung und Rückzugsorte gefunden haben. Viele der Tiere sind alt, krank oder extrem scheu, was eine Umsiedlung oder Vermittlung äußerst schwierig macht. Die Initiative „Großmarkt Katzen Köln“ hat sich dem Tierschutzproblem vor Ort angenommen und hat dringend benötigte Maßnahmen zur Rettung der Katzen formuliert. In erster Linie sucht die Initiative nach einem passenden Gebäude, in welchem die Tiere für einen gewissen Zeitraum untergebracht, medizinisch versorgt und kastriert werden, bis sie an andere Orte umgesiedelt werden können.

Die derzeitige fehlende Unterstützung der Stadt Köln und der Verantwortlichen, bei der Suche die entsprechende Hilfe zu leisten, um eine geeignete Immobilie für die Unterbringung und Versorgung der Tiere bereitzustellen, ist aus Sicht des Tierschutzes enttäuschend.

Das zivilgesellschaftlich initiierte und ehrenamtlich getragene Projekt dient der Rettung und Versorgung der schätzungsweise 150 verwilderten Katzen auf dem Gelände des alten Kölner Großmarkts. Es

stellt damit nicht nur ein beeindruckendes Beispiel bürgerschaftlichen Engagements dar, sondern ist aus unserer Sicht auch ein zentraler Beitrag zur Umsetzung tierschutzrechtlicher Verantwortung durch die Stadt Köln. Jetzt, da engagierte Tierschützerinnen und Tierschützer eine strukturierte Lösung anbieten, darf sich die Stadt nicht aus der Verantwortung ziehen.

Trotz eines klar strukturierten Versorgungskonzepts, der Einbindung erfahrener Tierschutzvereine (darunter Katzenschutzbund Köln e.V. und Straßenkatzen Köln e.V.) sowie großer öffentlicher Unterstützung, fehlt dem Projekt weiterhin eine geeignete Immobilie für die vorübergehende Unterbringung, Quarantäne und medizinische Versorgung der Tiere.

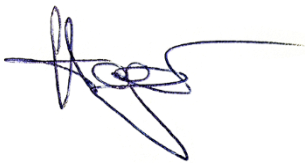
Wir halten es für nicht akzeptabel, dass die Stadt Köln bis heute keine konkrete Fläche zur Verfügung gestellt hat, obwohl sich leerstehende Immobilien im städtischen Bestand befinden und bereits mehrfach durch das Projektteam benannt wurden.

Wir appellieren dringend an die Stadt Köln, die Verantwortung für die Tiere anzunehmen und das Projekt vollumfänglich zu unterstützen.

Das Leben dieser Tiere liegt auch in Ihren Händen. Wenn die Stadt Köln ihrer eigenen Tierschutzverpflichtung gerecht werden will, dann ist jetzt der Zeitpunkt zu handeln, bevor weiteres Leid entsteht, das leicht vermeidbar wäre. Dies wäre ein dringendes Zeichen für den Tierschutz, der auch von der Öffentlichkeit, breite Unterstützung erfahren würde.

Wir danken den Beteiligten vor Ort für ihr außerordentliches Engagement für die Tiere in Not. Sehr gerne stehen wir für ein Gespräch bereit und freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen



Jana Hoger
Fachreferentin Tierische Mitbewohner
PETA Deutschland e.V.
Friolzheimerstraße 3a
70499 Stuttgart
JanaH@peta.de